

Star, Manager und Fans : eine Lichtbildreihe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **23 (1963)**

Heft 18

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hinaus haben wir nun mit dem Fernsehen das bewegte Bild als ständigen Lebensbegleiter in der Familie. Wo wird ein großer Teil der heranwachsenden Generation die angemessene Einführung in die Massenmedien bekommen, wenn diese nicht auch in den Abschlußklassen der Volksschule gegeben wird? Im Blick auf die angedeuteten Tatbestände des modernen Lebens (und nicht im Blick auf Schulverordnungen und Lehrpläne, welche die Massenmedien noch nicht kennen) müssen die Erziehungsbehörden Neuregelungen vorschlagen und anordnen. Es darf nicht mehr so weitergehen, daß eine Behörde der andern den Ball weitergibt, daß die Instanzen ihre Zuständigkeit in der Sache verneinen und damit die Verantwortung abschütteln. Es hätte sich im vorliegenden Fall doch denken lassen, daß die wichtigste lokale Schulinstanz des Kantons im größten Kino-Ort der Schweiz einen Appell an die Erziehungsdirektion gerichtet hätte, die Ausbildung der Lehrer in dieser Richtung zu ergänzen und auf kantonaler Ebene, ähnlich wie Zug und andere Kantone es tun, planmäßig den Einbau der Massenmedien in den Unterricht in die Wege zu leiten.

Was bei erster Lektüre als besonnene, weise Darlegung eines Anliegens erschien, erweist sich bei näherem Zusehen als unrealistische Betrachtung. Wir schreiben das Jahr 1963. Damit ist für uns, und mehr noch für die heranwachsende Jugend, eine äußere und innere Lebenssituation gegeben, die nur in einer großen, konstruktiven Anstrengung aller für das Allgemeinwohl verantwortlichen Kreise zu meistern ist. Die Haltung dieser Kreise müßte derjenigen entsprechen, die wir kürzlich in einem Visitationsbericht der Bezirksschulpflege Zürich über die katholische Mädchensekundarschule feststellen konnten: «Einer besonderen Erwähnung wert ist die ausgezeichnete, verantwortungsbewußt und aufgeschlossen dargebotene Filmerziehung, die dreiteilig aufgebaut war: 1. Von den eigenen Lehrkräften entwickelte und vorgetragene Einführung in Geschichte und Wesen des Films, 2. Von der Schule veranstaltete Sonderaufführungen (zwei bis drei pro Jahr) von ausgesuchten, ethisch wertvollen Spielfilmen, 3. Eingehende Auswertung durch klassenweise Besprechungen, Unterrichtsgespräche, Schülervorträge und Aufsätze.» SB

Star, Manager und Fans – eine Lichtbildreihe

Dr. Franz Zöchbauer, Pädagogikprofessor an der Lehrerbildungsanstalt in Salzburg, vielen Schweizern durch seine Vortragstätigkeit in Brig und Rickenbach, sein Buch «Jugend und Film» (1960) und Artikel in «Jugend Film Fernsehen» bekannt, hat eine Lichtbildserie über «Star, Manager und Fans» herausgegeben (51 Bilder, schwarz-weiß und farbig, 32seitiges Kommentarheft, Preis DM 34.50, Film- und Bildverlag B. Haugg, KG, München 19, Romanstraße 4). – Schon aus dem Aufbau der Reihe («Der Star als Ware», 3 Bilder, «Die Methoden der Starmanager», 35 Bilder, «Der Starkult», 12 Bilder) ergibt sich, was Zöchbauer will: Zeigen, worum es eigentlich geht, was dahinter steckt (beim Star und beim Publikum). Es wird das Problem der

Manipulation des Stars sachlich, wissend und weisend angepackt und erläutert, ohne jedes Drumherumreden und ohne drohendes Winken mit dem Moralfinger. Das «Nein» zu solchem Treiben wird vom Jugendlichen selbst kommen, nicht mehr als Verbot von außen, sondern als freier Willensentschluß aus der eigenen Überzeugung. Erfahrungen, welche man mit dieser Serie schon gemacht hat, bestätigen es. Gerade diese «Lichtbildreihe zur Filmkunde» zeigt deutlich, daß Filmerziehung mehr ist als Erziehung zum Film. Anhand der Auseinandersetzung mit diesem einen Phänomen soll der Jugendliche zum reifen Menschen in der heutigen Welt erzogen werden. Es geht hier im Tiefsten um die Lebensformen von heute: Idol oder Ideal, Wert oder Scheinwert, Wahrheit oder Illusion? Hier werden sie aktuell und interessant angegangen. In seinem methodischen Hinweis sagt der Verfasser, wie der Vortrag gehalten werden soll, daß er ankommt: sachlich und humorvoll, gegen den Schluß ernster. Der Einsatz ist frühestens für 15jährige fruchtbar, da Jüngeren die nötige Reife fehlt.

PS: Eine weitere anregende Auseinandersetzung mit diesem Thema bietet der kanadische Film über den Schlagersänger Paul Anka, «The lonely boy», den wir nächstens unter «Kurzfilmhinweis» besprechen werden.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Durchbruch Lok 234. Regie: Frank Wisbar; Verleih: Neue Interna; deutsch. Film über die Flucht des Lokführers Harry Deterling, der 1961 mit einem Personenzug über die Zonengrenze fuhr. Die Personen sind augenfällig typisiert, die Darstellung im Hauptteil auf den spannenden Ablauf der Handlung konzentriert. In der ethischen Ausrichtung einem breiten Publikum verständlich. (II) Cf. Bespr. Nr. 18, 1963.

Great escape (Große Flucht, Die). Regie: John Sturges, 1962; Verleih: Unartisco; englisch. Dreistündiger, auf einem Tatsachenbericht fußender und mit sehr guten Kräften gestalteter Film über den Ausbruch amerikanischer und englischer Fliegeroffiziere aus einem besonders gesicherten deutschen Gefangenenlager. Spannend inszeniert und bei allen Fragen, die ein solcher Kriegsfilm heute aufwerfen kann, menschlich positiv einzuschätzen. (II)

Son of flubber (Herr Professor Regenmacher). Regie: R. Stevenson, 1962; Verleih: Parkfilm; englisch. Fortsetzung von «Der fliegende Professor», als ohne geistige Ansprüche auftretende allgemeine Unterhaltung immer noch ergötzlich – wenn man sich auch an die «Flubber»-Einfälle zu gewöhnen beginnt. (II)

Vendetta della maschera di ferro, La (Rache der eisernen Maske, Die). Regie: Silvio Amadio, 1961; Verleih: Rex; italienisch. Italienischer Degenfilm, der hauptsächlich in farbenbunten Raufereien tut. Unterhaltung ohne Ansprüche, aber auch ohne Entgleisungen. (II)

Vier Ganoven mit Pfiff / ... und ewig knallen die Räuber. Regie: Franz Antel, 1962; Verleih: Elite; deutsch. Ein verlachtes Schneidermeisterlein gründet eine Räuberbande, um bei den Leuten als Draufgänger Achtung zu erwerben. Lustspiel, das mit viel Gesang, aber ohne viel Lust abläuft. Einfache Unterhaltung. (II)

II – III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Giganti della Tessaglia, I (Giganten von Thessalien, Die). Regie: Riccardo Freda, 1960; Verleih: Nordiks; italienisch. Der Chef der Argonauten kämpft im italienischen Kostüm- und Muskelfilmstil um das goldene Vlies, das die Götter besänftigt. Ein weiteres Produkt der Serie «Mythologische Filme». (II – III)